



Verbraucherpreise Januar 2015: - 0,4 % gegenüber Januar 2014

Verbraucherpreise Januar 2015: - 0,4 % gegenüber Januar 2014
Mineralölpreise weiterhin rückläufig
Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im Januar 2015 um 0,4 % niedriger als im Januar 2014. Damit schwächte sich die Inflationsrate - gemessen am Verbraucherpreisindex - den dritten Monat in Folge ab. Im Dezember 2014 war sie mit + 0,2 % noch knapp positiv ausgefallen. Eine niedrigere Teuerungsrate als im Januar 2015 hatte es zuletzt im Juli 2009 (- 0,5 %) gegeben. Im Vergleich zum Vormonat sank der Verbraucherpreisindex im Januar 2015 deutlich um 1,1 %. Die vorläufigen Ergebnisse für Januar 2015 vom 29. Januar 2015 wurden damit leicht nach unten korrigiert (- 0,1 Prozentpunkte).
Die Inflationsrate im Januar 2015 war vor allem auf die weiterhin rückläufige Preisentwicklung bei Mineralölprodukten zurückzuführen (- 19,2 % gegenüber Januar 2014, davon leichtes Heizöl: - 30,8 %; Kraftstoffe: - 15,4 %). Den starken Preisrückgängen bei Mineralölprodukten standen vergleichsweise moderate Preisentwicklungen bei anderen Energieprodukten gegenüber (zum Beispiel Umlage für Zentralheizung, Fernwärme: - 2,1 %; Gas: - 1,5 %; Strom: + 0,2 %). Energie insgesamt verbilligte sich um 9,0 %. Ohne Berücksichtigung von Energie hätte die Inflationsrate im Januar 2015 bei + 0,8 % gelegen.
Ebenfalls rückläufig waren im Januar 2015 gegenüber dem Vorjahresmonat die Preise für Nahrungsmittel (- 1,3 %). Diese Entwicklung wirkte zusätzlich dämpfend auf die Gesamtteuerung: Ohne Berücksichtigung von Energie und Nahrungsmitteln hätte die Inflationsrate im Januar 2015 sogar + 1,1 % betragen. Unter den Nahrungsmitteln waren vor allem Speisefette und Speiseöle (- 9,7 %, darunter Butter: - 18,7 %) sowie Gemüse (- 5,9 %) und Obst (- 3,2 %) günstiger. Auch für Molkereiprodukte und Eier mussten die Verbraucher weniger bezahlen (- 2,1 %).
Die Preise für Waren insgesamt sanken im Januar 2015 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,0 %. Deutlich günstiger wurden neben Energie und Nahrungsmitteln auch Geräte der Unterhaltungselektronik (- 7,9 %) und Telefone (- 6,4 %). Teurer wurden hingegen insbesondere Kaffee, Tee und Kakao (+ 9,9 %), Zeitungen und Zeitschriften (+ 5,4 %) sowie Tabakwaren (+ 3,0 %).
Die Preise für Dienstleistungen insgesamt erhöhten sich im Januar 2015 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,2 %. Diese Entwicklung wurde weiterhin maßgeblich durch die Erhöhungen der Nettokaltmieten bestimmt (+ 1,3 %). Weitere Preisanstiege gab es unter anderem bei Verkehrsdienstleistungen (+ 3,3 %) sowie bei Freizeit- und Kulturdienstleistungen (+ 1,5 %). Nur wenige Dienstleistungen waren günstiger als im Vorjahresmonat, zum Beispiel Pauschalreisen (- 3,1 %) und Telekommunikationsdienstleistungen (- 1,0 %).
Veränderung im Januar 2015 gegenüber dem Vormonat Dezember 2014
Der deutliche Preisrückgang um 1,1 % im Januar 2015 gegenüber Dezember 2014 war zu einem erheblichen Teil saisonbedingt: Vor allem die Preise für Pauschalreisen (- 19,5 %) lagen deutlich unter dem Preisniveau des Urlaubsmonats Dezember. Auch die Preise für Flugreisen gingen binnen Monatsfrist zurück (- 2,6 %). Aufgrund der Rabatte bei Winterwaren sanken zudem die Preise für Bekleidungsartikel (- 6,3 %) sowie für Schuhe und Schuhzubehör (- 2,4 %).
Energie verbilligte sich im Januar 2015 gegenüber dem Vormonat um 3,2 %. Insbesondere sanken erneut die Preise für Kraftstoffe (- 5,8 %) und leichtes Heizöl (- 12,3 %). Die Preise für andere Energieprodukte gingen ebenfalls zurück - wenn auch nur geringfügig (zum Beispiel Strom: - 0,5 %; Gas: - 0,2 %).
Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich hingegen im Januar 2015 binnen Monatsfrist um 0,5 %. Hier verteuerte sich vor allem Gemüse (+ 5,8 %). Weitere Preiserhöhungen gab es im Januar 2015 unter anderem bei der Personenbeförderung im Straßenverkehr (+ 5,2 %), bei Post- und Kurierdienstleistungen (+ 1,7 %) sowie bei Versicherungsdienstleistungen für Gesundheit (+ 1,3 %).
Der für europäische Zwecke berechnete Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) für Deutschland lag im Januar 2015 um 0,5 % unter dem Stand von Januar 2014. Im Vergleich zum Vormonat sank der Index im Januar 2015 deutlich um 1,3 %. Die vorläufigen Ergebnisse für den HVPI vom 29. Januar 2015 wurden damit bestätigt.
Weitere Auskünfte:
Telefon: +49 611 75 4777
Kontaktformular
Verbraucherpreise Januar 2015: - 0,4 % gegenüber Januar 2014 (PDF, 127 kB, Datei ist nicht barrierefrei)

Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
poststelle@destatis.de

Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
poststelle@destatis.de

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 400 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.